

# Micha 1

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

---

- <sup>1</sup> SEINE Rede, die zu Micha dem Moreschetiter geschah in den Tagen Jotams, Achas\", Chiskijas, Könige von Jehuda, was er empfing über Samarien und Jerusalem.
- <sup>2</sup> Hörts, ihr Völker alle! Merk auf, Land und was es füllt! Mein Herr, ER, werde wider euch zum Bezeuger, mein Herr von der Halle seines Heiligtums aus.
- <sup>3</sup> Denn, wohlan, ER fährt aus von seinem Ort, steigt nieder, tritt auf die Kuppen des Landes,
- <sup>4</sup> unter ihm schmelzen Berge und Täler spalten sich auf, wie das Wachs vor dem Feuer, wie Gewässer niederrollend am Hang.
- <sup>5</sup> - Um Jaakobs Abtrünnigkeit all dies, um die Sünden des Hauses Jissraels! Was ist Jaakobs Abtrünnigkeit, ists nicht Samaria? und was ist Jehudas Koppenschuld, ists nicht Jerusalem?
- <sup>6</sup> Ich mache Samaria zur Ruine im Feld, zu Rebenanpflanzungen, ich rolle in die Schlucht ihre Steine, ihre Gründe lege ich offen.
- <sup>7</sup> All ihre Meißelbilder werden zermalmt, all ihre Weihgaben im Feuer verbrannt, aus all ihren Schnitzpuppen mache ich eine Starnis, denn vom Huren Hingabelohn wards zuhauf gebracht, zu Hurenlohn kehrt sichs nun wieder.
- <sup>8</sup> - Darüber muß ich jammern und heulen, barfüßig gehn und entblößt, Jammer anstimmen wie die Schakale, Trauerlied wie die Straußen.
- <sup>9</sup> Oh sehrend ist ihr Geschlagensein! oh es ist bis an Jehuda gekommen, es rührt bis ans Tor meines Volks, bis an Jerusalem!
- <sup>10</sup> Gestehets nimmer in Gat, ächzet nimmer in Akko! in Bet-Afra, dem »Staubhaus«, wälze im Staube dich!
- <sup>11</sup> wandert vorbei an der Siedlerin Schafirs, der »Schmuckburg«, der schändlich Entblößten! nicht zieht entgegen die Siedlerin Zaanans, des »Auszugs«! Bet-Ezels, des »Wurzelhauses«, Jammer nimmt euch dessen Halt!

<sup>12</sup> Oh noch bangt um das Gute die Siedlerin Marots, der »Bitternis«, da doch das Böse schon niederstieg von IHM her zu Jerusalems Tor!

<sup>13</sup> Ans Gefährt Renner laß schirren, Siedlerin du von Lachisch! der Anfang der Entsündung ist das für die Tochter Zion, denn in dir sind gefunden worden Jissraels Abtrünnigkeiten.

<sup>14</sup> Darum mußst du Aussteuer geben für Moraschet, die »Verlobte«, von Gat. Die beiden Bet-Achsib, »Trughausen«, werden zum Trugbach den Königen von Jissrael.

<sup>15</sup> Noch lasse ich den, ders ererbt, dir kommen, Siedlerin Mareschas, des »Erbdorfs«! Bis nach Adullam, dem »Schlupfwinkel«, kommt der Ehrenschein Jissraels. -

<sup>16</sup> Schere, Frau, dich glatt um die Kinder deiner Verwöhnung, mach deine Glatze breit wie des Geiers, denn hinweggeschleppt sind sie von dir!